Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 10 (1915)

Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Dorkämpferin

Sozialdemokratische Arbeiterinnen-Zeitung der Schweiz

Die Vorkämpferin erscheint monatlich Preis der Nummer 10 Rp. Jahresabonnement unter Kreuzband Fr. 1.20

Zürich,1. Februar 1915

Zuschriften an die Redaktion richte man an Frau Marie Hüni, Stolzestraße 36, Zürich 6 Expedition: Genossenschaftsdruckerei Zürich

Delegiertentag des Schweiz. Urbeiterinnenverbandes

Sonntag den 11. April 1915.

Vorläufige Tagesordnung:

- 1. Wahl des Tagesbureaus.
- 2. Jahresbericht und Jahresrechnung.
- 3. Rechnung der "Vorkampferin".
- 4. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Statutenänderung.
 - b) Der Delegiertentag soll inskünftig vorgängig und im Anschluß an den Parteitag stattsinden.
 - c) Schaffung einer für alle Bereine einheitlichen Beitrittskarte.
 - d) Beranstaltung eines dreitägigen Bereinsleiterund Referentinnenkurses: Kassa= und Protokollführung, Mitteilungen an die Presse usw.

- 5. Eventuelle Anträge an den nächsten Parteitag.
- 6. Anträge der Sektionen.
- 7. Eventuell: Wahl des Ortes der Delegiertenversammlung von 1916.
- 8. Die Agitations= und Bildungsarbeit in den Ar= beiterinnenvereinen.
- 9. Die Kriegsnotlage der Arbeiterfrauen.
- 10. Die sozialistische Frauen-Internationale.
- 11. Veranstaltung von Mai- und Frühlingsfesten für die Arbeiterfrauen und Kinder.
- 12. Verschiedenes.

Werte Genossinnen! Laut § 5 unserer Statuten hat jeder Berein das Recht auf eine Berstretung am Delegiertentag. Größere Bereine wählen auf je 50 Mitglieder eine Delegierte. Die Gewählten sind dem Zentralvorstand spätestens eine Woche vor der Delegiertenversammlung anzumelden. Die Unträge der Bereine sind spätestens einen Monat vor der Delegiertenversammlung dem Zentralvorstande schriftlich nebst einer Begründung einzureichen. Delegierte der dem Verbande nicht angeschlossenen Vereine haben als Gäste Zutritt zu den Verhandlungen.

Zürich, im Januar 1915.

Der Zentralvorstand.

Un der Zeitenwende.

Gerade in jenem Augenblick des Weltgeschehens, da die Wassen der arbeitenden Menschheit sich anschiedten, aus traumhastem Triebleben emporzusteigen in die lichten Gefilde klar aufdämmernden Bewußtseins und Erkennens, hatte an der großen Weltensuhr die schrecklichste ihrer Stunden geschlagen, die noch nicht vorübergehen will. Die Stunde des Weltkrieges, die den Bölkern Europas in unheilvoll aufgestacheltem und in falsche Wege geleitetem Baterlandsgesühl sich gegenseitig zu zersleischen, zu morden besiehlt.

Das Herz droht einem stille zu stehen beim Gebonken an die entsetliche Tragik dieses verbrecherisschen Würgens und Wordens, zu dem auch die klassens bewußten sozialistischen Arbeitsbrüder abkommandiert sind. Wie manche liebe Hand, die wir vordem gebrückt, ist heute blutbefleckt. Wie manches Auge, das

begeistert aufleuchtete, wenn der beredte Mund eines Genossen oder einer Genossin von der Bölkerverbrüderung Zukunftsbilder entwarf, ist trüber geworden oder gar auf immer erloschen.

Schredlich wütet der Kriegsgott auf den Schlachtfeldern. Ohne Wahl, ohne Zahl zerstampft er das
blühende Leben und zwingt es zum graufigen, qualvollen Sterben. Zum Opfertod auf dem Altare des
Mammons, des goldenen Kalbes, das der Kapitalismus, die herrschende Geldmacht zu seiner höchsten
Gottheit erhoben. Und die Bourgeoisie tanzt um
den Tiergözen, ihn anbetend, tanzt in blindem Taumel und sinnlosem Genießen, ohne Unterlaß in wild
und immer wilder wirbelndem Keigen, weil das
eherne Muß, das unerbittliche unbeugsame Gestaltungsgeset es so will.

Hende i Donner Gamonen geht der Kapitalisten-